

richtet sich nach dem Mischungsverhältnis und der Entmischungszeit der gebrauchten Substanzen. Durch entsprechende Stellung der Dreiegähne bei c können sowohl beide als auch nur eine Schicht in die Auffanggefäß geleitet werden. Soweit es sich um Trennung von nicht verbrauchten Reaktionsteilnehmern handelt, können die Auffanggefäß gleich wieder mit dem eigentlichen Reaktionskessel des Prozesses verbunden werden. Das Entlüftungsrohr b bleibt geöffnet.

[U 144] R. W.

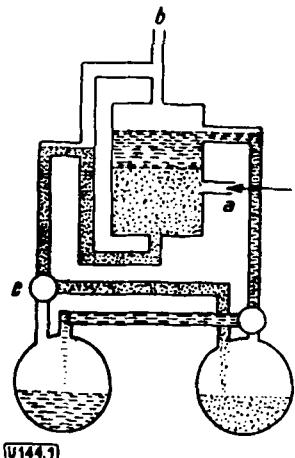


Bild 5

Vorrichtung zur selbsttägigen Trennung nicht mischbarer Flüssigkeiten. a Zufluhrrohr; b Entlüftungsrohr; c Dreiegähne.

Auskleiden von Rohrleitungen mit Polyvinylchlorid-Futterrohr. Zum Schutz von Rohrleitungen gegen korrodierende Flüssigkeiten ist in den USA ein Verfahren entwickelt worden¹⁹⁾, bei welchen in das eigentliche Metallrohr ein dünneres Futterrohr aus Polyvinylchlorid eingelegt wird. Die Wanddicke dieses Futterrohrs beträgt etwa 15 mm. Es wird vorher mit einer Vinylharzlösung überzogen, die man trocken lässt, um sie nach dem Einziehen durch Erwärmen wieder zu verflüssigen. Preßluft drückt dabei das Kunststoffrohr gegen die Metallwand und verklebt beide Rohre. Die Flansche werden sorgfältig vom Kunststoffrohr überdeckt, die Dichtungsmanschetten mit einem besonderen gummiartigen Kunststoff heiß und unter Druck ausgegossen. Die so hergestellten Rohre wurden bei einer 90-Tage-Prüfung weder von anorganischen oder organischen Säuren, Petroleum, Pflanzenöl oder Alkali-Lösungen usw. angegriffen. Das Futterrohr wird durch elektrische Leitfähigkeitsmessungen auf poröse Stellen geprüft. Die Futterrohre werden für 2 und 4 Zoll Dmr. bei der American Pipe and Construction Comp., Los Angeles hergestellt. [U 180] Bo.

¹⁹⁾ Ind. Engng. Chem. Ind. Edit. 39, 16a/22a [1947].

Unfallverhütung

Tödlicher Absturz bei Trümmerbeseitigung. Bei Aufräumungsarbeiten im ersten Stock eines stark zerstörten chemischen Betriebes beförderte der Arbeiter H. etwa 100 kg Schutt in einem Holzfass mittels eines kleinen vierrädrigen Wagens nach einer am Fußboden beginnenden Außenwandöffnung von 2,10 m Breite und 3,40 m Höhe, bei der weder Brustwehr noch seitliche Haltegriffe vorhanden waren. Von der 3,40 m tiefer gelegenen Hoframpe ragte ein Stapler (Era-Aufzug) mit 400 kg Tragkraft mit Handwinde betrieben bis zur Maueröffnung empor. Die Lastenplattform hatte eine Fläche von 0,80 × 0,75 m. Eine einfache Rutsche wäre wohl für die Schuttbeseitigung zweckmäßiger gewesen. Ein zweiter Mann stand unten zur Bedienung der Staplerwinde bereit. Als H. das Fass auf die Staplerplattform rollte, schlug der Stapler senkrecht zur Gebäudewand nach außen um, da er nicht gegen Kippen verankert war. H. verlor mangels Haltemöglichkeit das Gleichgewicht und stürzte auf die Hoframpe; dabei erlitt er einen tödlichen Schädelbruch, der Windenwärter blieb unverletzt. Lehre: Als Ersatz von Bauaufzügen sollten Stapler gar nicht oder wenigstens nicht ohne besondere Sicherheitsmaßnahmen (Verankerung) gegen Umkippen verwendet werden. Wandluken oberer Stockwerke müssen, wenn Absturzgefahr besteht, eine Brustwehr haben, bei abnehmbaren Brustwehren müssen an beiden Seiten der Luken feste und genügend lange Handgriffe vorhanden sein. [UV 807] P.

Normung

Endgültige deutsche Normblätter über Flansche (Rohrleitungen)

- DIN 2507 Bl. 2 (Oktober 1947) Schrauben für Rohrleitungen, Richtlinien für Ausführung und Werkstoffauswahl der Schrauben.
 DIN 2509 (2. Ausgabe Oktober 1947) Schraubenbolzen und Sechskantmuttern für höhere Beanspruchung und Temperaturen bis 450°C (Ersatz für DIN Vornorm 2509)
 „Blatt vollkommen überarbeitet“, Preis RM 2,25.

DIN 2510 (Oktober 1947) Schraubenbolzen und Sechskantmuttern aus legiertem Stahl für Temperaturen über 450°C. Preis RM 3,25.

DIN 2636 (2. Ausgabe August 1947) Vorschweißflansche für Gasschmelzschweißung und Elektroschweißung, Nenndruck 64, Betriebsdrücke: I (W) 64, II (G) 50, III (H) 40.

„Einige Nennweiten gestrichen, Ansatzdicken s_1 und Arbeitsleistendurchmesser d_1 teilweise geändert. Dichtungsarten und metrische Gewinde für Flanschbefestigungsschrauben aufgenommen.“

DIN 2637 (2. Ausgabe August 1947) Vorschweißflansche für Gasschmelzschweißung und Elektroschweißung, Nenndruck 100, Betriebsdrücke: I (W) 100, II (G) 80, III (H) 64.

„Einige Nennweiten gestrichen, Ansatzdicken s_1 und Arbeitsleistendurchmesser d_1 teilweise geändert. Dichtungsarten und metrische Gewinde für Flanschbefestigungsschrauben aufgenommen.“

[N 609a] —er.

Neue Normungsaufgaben der ISO. Auf der letzten Zürcher Tagung der ISO (International Organisation for Standardization) wurden den Mitgliedsnationen 67 Vorschläge unterbreitet. Die Organisation wird Maschinenteile, Werkstoffe, Versuchs- und Gütebestimmungen sowie technische Begriffe vereinheitlichen. Sieben Vorschläge für die Festlegung von Normen wurden der American Standards Association übergeben, die zwei weitere gemeinsam mit Großbritannien und Frankreich ausarbeiten wird. Zu den amerikanischen Arbeiten gehören u. a. die Festsetzung von Normen für die Bezeichnung von Petroleumprodukten. [N 610] —er.

ISA-Passungen statt DIN-Normen. Um ein unwirtschaftliches Nebeneinander von DIN- und ISA-Passungen zu vermeiden, hat der Deutsche Normenausschuß alle bisher erschienenen Normblätter über DIN-Passungen zurückgezogen. Um die künftige Einheitlichkeit zu wahren und etwaige Abweichungen einiger schon bestehender Werknormen auszugleichen, hat der DIN-Ausschuß in Auswertung der bisherigen Auswahlen DIN 7199 über eine ISA-Passungsauswahl entworfen. [N 611] —er.

Neue Bücher

Tafelglas in Stichworten. Nach einer Bearbeitung von H. J e b s e n - M a r w e d e l . Herausgegeben von der Deutschen Libbey - Owens - Gesellschaft, Gelsenkirchen - Rotthausen. 89 S. m. 117 Bildern. 1947. Nicht im Buchhandel erhältlich.

Mit diesem reichbebilderten Bändchen (das im Buchhandel nicht erhältlich ist), macht ein Werk den Versuch, bei einer für das tägliche Leben besonders wichtigen Erzeugung die technische und praktische Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verbraucher dadurch zu erleichtern und zu vertiefen, daß möglichst viele Begriffe des Fachgebietes geklärt und auftauchende Fragen erörtert werden. Die Wahl eines Stichwortverzeichnisses ist für den praktischen Gebrauch besonders günstig, um die angestrebte Kürze zu erzielen.

Auch für den Fachmann ist die Lektüre dieses Werkes durch die Exaktheit und Knappheit der Formulierung von großem Reiz; weiteren Kreisen wird es aber durch zahlreiche Aufklärungen und Hinweise von Nutzen sein. Die Liebe und Sorgfalt, mit der auch die scheinbar nebensächlichsten Einzelheiten behandelt sind, regen zum Nachdenken darüber an, wieviele Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten bei exakter Begriffsbestimmung zu vermeiden sind. In diesem Sinne ist der Schrift bei allen Interessenten weitestgehende Beachtung zu wünschen. [NB 700] R. Allolio.

British Chemical Plant. Herausgegeben von der British Chemical Plant Manufacturers Association, London 1947, 212 Seiten mit Bildern.

Die British Chemical Plant Manufacturers Association, der gegenwärtig etwa 95 Mitgliedsfirmen angehören, hat ein Jahrbuch herausgegeben, in dem die einzelnen Firmen über ihre wichtigsten Erzeugnisse berichten. Die Zusammenstellung entspricht etwa einer guten Auswahl von Firmenprospekt, wobei der Text sorgfältig gewählt ist und durch Bilder erläutert wird. Ein Warenverzeichnis gibt eine Übersicht über die Produktionsprogramme. Am Schluß des Buches sind die wichtigsten Handelsnamen und Schutzmarken zusammengestellt.

Die vorliegende Ausgabe ist die erste Nachkriegsausgabe, die nächste Ausgabe ist für 1948 vorgesehen.

[NB 701] E. Römer.